

OWL KOMPAKT

Zwei Verletzte bei Grillunfall auf Balkon

■ Paderborn. Bei einem Grillunfall auf einem Balkon in der Paderborner Innenstadt sind zwei junge Männer erheblich verletzt worden. Ein 21-Jähriger spritzte aus einer Plastikflasche Brennspritus in die Grillglut. Dabei entstand eine Stichflamme. Zwei Männer im Alter von 19 und 20 Jahren erlitten Verbrennungen und mussten mit Rettungswagen in Krankenhäuser gebracht werden.

Kuh von Güterzug erfasst

■ Steinheim. Eine Kuh ist bei Steinheim mit einem Güterzug, der auf der Strecke von Paderborn nach Bad Pyrmont unterwegs war, zusammengeprallt. Dabei kam das Tier ums Leben. Das Tier war zuvor beim Verladen, etwa 150 Meter von der Aufprallstelle entfernt, entlaufen. Die Bahnstrecke musste für mehr als eine Stunde gesperrt werden. Personen wurden bei dem Unfall nicht verletzt.

Diaspora-Aktion des Bonifatiuswerks

■ Paderborn. Das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken eröffnet am 5. November in Erfurt seine bundesweite Diaspora-Aktion. Sie steht in diesem Jahr unter dem Motto „Keiner soll alleine glauben. Unsere Identität: Segen sein“, so das in Paderborn ansässige Hilfswerk. Es unterstützt katholische Einrichtungen, die in Deutschland, Skandinavien und dem Baltikum in einer Minderheitensituation sind.

Sperrung im Autobahnkreuz

■ Bad Wünnenberg. Montagnacht sind von 20 bis 6 Uhr im Autobahnkreuz Wünnenberg-Haaren beide Verbindungen von der A44 auf die A33 nach Brilon gesperrt. Eine Umleitung über die A33-Anschlussstelle Borchен-Etteln wird ausgeschildert. In dieser Nacht will Straßen-NRW dort Fahrbahnschäden beseitigen und investiert dafür insgesamt 20.000 Euro aus Bundesmitteln.

Zoll entdeckt sechs illegale Arbeiter

■ Bielefeld. Bei der Kontrolle einer Baustelle in Bielefeld fien Beamten des Hauptzollamtes Bielefeld sechs Arbeiter aus der Ukraine auf, die ohne Arbeitsgenehmigung tätig waren. Die Männer brachten Wärmedämmplatten im Auftrag eines polnischen Subunternehmers an. Gegen die Männer wurde ein Strafverfahren eingeleitet und sie müssen die Bundesrepublik verlassen.

Herford erwirbt Kasernenflächen

■ Herford. Die Stadt Herford kauft einen weiteren Teil der ehemaligen britischen Wentworth-Kaserne. Das hat der Haupt- und Finanzausschuss beschlossen. Es handelt sich dabei um die Gebäude, in denen sich die Militärpolizei, ein Kindergarten und ein Traföhäuschen befanden, sowie um einen Parkplatz. Das zum Erwerb vorgesehene Gelände hat eine Größe von rund 15.500 Quadratmetern.

Zwischen Weser und Rhein



Momentaufnahme: Grünfinken bei der Balz, aufgenommen von dem Löhner Fotografen Siegfried Harre.

FOTO: SIEGFRIED HARRE

Den Vögeln fehlt die Nahrung

Studie: Es gibt immer weniger Brutpaare, wie eine neue Auswertung des Naturschutzbundes zeigt. NABU-Präsident Olaf Tschimpke spricht vom regelrechten Vogelsterben. Doch Bürger können helfen

Von Janina Raddatz

■ Bielefeld. Laut einer aktuellen Auswertung des Naturschutzbundes (NABU) hat Deutschland in nur zwölf Jahren 12,7 Millionen Vogelbrutpaare verloren. Diese Zahl bezieht sich auf die Jahre 1998 bis 2009 und ist aus einer Auswertung der Vogelbestandsdaten entstanden, die die Bundesregierung 2013 an die EU gemeldet hat. NABU-Präsident Olaf Tschimpke fasst zusammen: „Während wir es schaffen, große und seltene Vogelarten durch gezielten Artenschutz zu erhalten, brechen gleichzeitig die Bestände unserer Allerweltsvögel ein.“

Andreas Schäfferling, Vorsitzender des NABU Bielefeld, kennt diese Fakten. Er plädiert dafür, das Bewusstsein in der Bevölkerung für die Natur zu schaffen, und benennt das Problem: „Das große Insektensterben wird oft thematisiert. Wer in dem Punkt aufmerksam ist, merkt zum Beispiel auch schnell, dass die Windschutzscheibe des Autos beim Fahren auf der Autobahn nicht mehr voll mit Insekten ist, wenn man anhält.“ Der Insektenbestand werde

immer kleiner, weil die Landwirtschaft durch den großflächigen Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln jede Menge Pflanzen vernichte. Denn viele davon fallen unter den Bereich des Unkrauts. Da Insekten auf Wiesen und Feldern lebten, werde ihr natürlicher Lebensraum dadurch zerstört. „Wo keine Insekten mehr sind, sind auch irgendwann keine Vögel mehr“, so Schäfferling. Mohn, Brennnessel, Kornblume – wenn der Bestand dieser und weiterer Pflanzen zurückgehe, hätten Insekten und somit auch Vögel, die sich von Insekten ernähren, keine Nahrungsquelle mehr.

Auch Franz Stockmann, Leiter des Regionalforstamtes Ostwestfalen-Lippe, spricht von einem „dramatischen Rückgang“ des Insektenbestandes. Doch man müsse unterscheiden zwischen Wald und Feld: „Im Lebensraum Wald ist eine Erfolgsgeschichte beim Vogelschutz zu finden: Hier liegen uns ausgesprochen beruhigende Daten vor. Der Bestand von Uhus, Schwarzstörchen, Spechten und weiteren Vögeln ist trotz der Holzernte im Lebensraum

Wald gut aufgestellt.“ Dort werde keine Chemie eingesetzt, kein Dünger verwendet. Das ändert allerdings nichts daran, dass auf weiter Flur die

Dramatik nicht mehr wegdiskutiert werden kann.

Was können Bürger also machen, wenn sie Vögeln und der Natur helfen wollen? „Erst

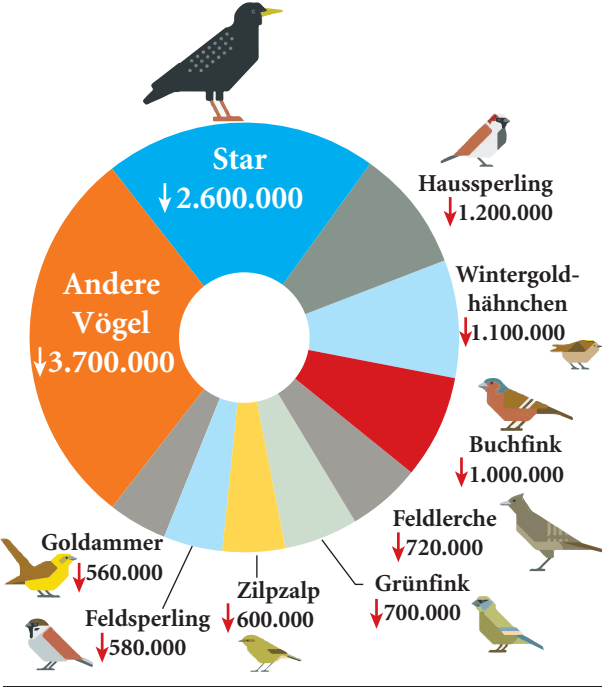
einmal gilt: Im eigenen Garten mehr Wildnis dulden“, erklärt NABU-Vorsitzender Schäfferling. „Einheimische Sträucher und Pflanzen dort wachsen lassen. Je nach individuellen Möglichkeiten vielleicht auch einen kleinen Teich im Garten anlegen. Oder eine Insektenwand.“ Weiterhin könne man „einfach mal eine Hecke stehenlassen“.

Nur wenn sich die Grundbedingungen in der Lebenswelt der Vögel änderten, werde sich auch der Bestand nach und nach wieder verbessern. Den Vögeln fehle der Lebensraum und darauf könne man schon reagieren. „Es ist toll, dass sich viele Menschen Meisenknödel in den Garten oder in das Vogelhäuschen auf dem Balkon hängen und sich an den Tieren erfreuen, die zum Fresen kommen. Gerade im Winter.“

Doch wirklich langfristig retten könne man den einheimischen Vogelbestand nur, wenn man auf anderer Ebene ansetze. „Als Verbraucher kann man etwa besonders Erzeugnisse aus der Bio-Produktion unterstützen. Auch solche Dinge helfen, den Lebensraum der Vögel zu erhalten.“

Drastischer Vogelschwund

Deutschland hat mehr als 12 Millionen Brutpaare verloren



GRAFIK: JÜRGEN SCHULTHEISS

QUELLE: NABU

Gericht stoppt Autofahrer-Pranger

Prozess: Fahren Autofahrer vorsichtiger, wenn ihr Fahrstil von anderen öffentlich bewertet wird? Diese Frage bleibt vor dem Oberverwaltungsgericht in Münster offen. Denn es geht um Verstöße gegen den Datenschutz

Von Carsten Linnhoff

■ Münster. Hotels im Internet bewerten? Kein Problem. Eine Arztpraxis? Warum nicht. Auch wenn Schüler ihren Lehrern Noten geben, hat die Landesdatenschutzbeauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen damit kein Problem. Wenn es aber um den privaten Bereich geht, ist Schluss. Diese Sicht hat das Oberverwaltungsgericht (OVG) des Landes bestätigt.

Die Richter in Münster gaben dem Betreiber eines Bewertungsportals für Autofahrer mit auf den Weg: Das Angebot muss an verschiedenen Stellen verändert werden – ansonsten droht das Aus. Der Grund: Verstöße gegen das Bundesdatenschutzgesetz.

So dürfen die Bewertungen anhand des Kennzeichens nur noch für den Betroffenen selbst einsehbar sein. Und sowohl die Notengeber als auch die Fahrer müssen sich mit ihren Daten und einer E-Mail-Adresse anmelden.

Verbunden mit der Anmeldung ist die Versicherung, mit den Daten keinen Missbrauch zu treiben. „Damit wollen wir verhindern, dass Nachbarn, Arbeitgeber oder Versicherungen den Datenschutz missbrauchen“, sagte ein Vertreter der Datenschutzbeauftragten in der mündlichen Verhandlung.

Die Betreiber des durch Werbung finanzierten Angebotes verstehen die Aufregung nicht. „Wir können eh nicht

kontrollieren, ob die Angaben der Nutzer bei der Anmeldung stimmen“, sagt der IT-Beauftragte des Klägers. Außerdem ist nach Meinung der Betreiber das Rechtaufreie Meinungsäußerung – in diesem Fall über die Fahrweise – höher zu bewerten als das Recht der bewerteten Autofahrer an ihren persönlichen Daten.

»Ist Ihnen eigentlich bewusst, dass Sie Daten sammeln?«

Auch wenn die Betreiber davon ausgehen, dass sich die Bewertungen positiv auf den Fahrstil auswirken.

Bei diesem Punkt wurde der Vertreter der NRW-Datenschutzbeauftragten lauter. „Ist Ihnen das eigentlich bewusst, dass Sie Daten sammeln, die Sie nicht beherrschen? Sie nehmen einen kleinen Schneeball und werfen diesen einen Hang hinunter. Übernehmen Sie die Verantwortung für die Lawine, die da entsteht?“

Als Beispiel nannte das Land den Berufskraftfahrer, der sich um einen neuen Job bemüht. Ein potenzieller neuer Arbeitgeber könnte sich mithilfe des Bewertungsportals ein Bild verschaffen – und bei schlechten Noten die Einstellung ablehnen.

Kläger und Beklagte erhofften sich vom OVG Münster

eine Grundsatzentscheidung. Die Betreiber des Portals www.fahrerbewertung.de sehen weitere Projekte in Gefahr. In der Verhandlung kündigten sie an, dass das Portal, das bislang nicht kostendeckend arbeitet, bei einer Umsetzung der Vorgaben wohl vor dem Aus steht. Die Landesdatenschutzbeauftragte erhoffte sich ein Signal für weitere Bewertungsportale aus dem privaten Bereich, wie zum Beispiel Nachbarschaftsbewertungen.

Das OVG ließ keine Revision zu. „Bei unserer Entscheidung stand der Einzelfall im Vordergrund“, sagte die Vorsitzende Richterin in der Urteilsbegründung. (Az.: 16 A 770/17)

Verdacht: V-Mann stachelte Amri zu Anschlag an

■ Berlin/Düsseldorf (Inw). Der vom Landeskriminalamt NRW geführte Informant in der Islamistengruppe um den Attentäter Anis Amri soll selbst zu Anschlägen aufgefordert haben. Das berichteten der *rbb* und die *Berliner Morgenpost* unter Berufung auf mehrere Strafverteidiger von Islamisten aus der Gruppe um Abu Walaa. „Wir prüfen das“, hieß es dazu aus dem NRW-Innenministerium in Düsseldorf. Dem Medienbericht zufolge habe ein Islamist berichtet, der V-Mann habe „nach einem zuverlässigen Mann für einen Anschlag mit einem Lkw“ gesucht.

Koranrezitation sorgt für Wirbel

■ Bielefeld (dro). In Bielefeld sorgt eine Veranstaltung in der Stadthalle für Diskussionen. Eine Organisation, die aus der islamischen Milli-Görüs-Bewegung hervorging, lädt zum Europa-Finale eines Koran-Rezitationswettbewerbs für Jugendliche. Der Staatsschutz wird das Geschehen beobachten, denn Behörden vermuten beim Veranstalter extremistische Tendenzen. Der Veranstalter aber spricht von Kunst, Kultur und der Suche nach Nachwuchs-Imamen. Salafismus-Expertin Birgit Ebel aus OWL dagegen warnt: Hinter der Vereinsfassade gebe es faschistoide Züge.

Dortmund sucht Wohnungen

■ Dortmund (dpa). Einen Monat nach der kurzfristigen Räumung des Dortmunder Hochhauskomplexes Hannibal II hat die Stadt einen Hilfeaufruf wegen dringend benötigter Ersatzwohnungen gestartet. Nachdem bekannt wurde, dass etwa zwei Jahre für die Beseitigung der Brandschutzmängel veranschlagt werden, brauchen viele Bewohner eine langfristige Wohnmöglichkeit. Vor allem Familien mit Kindern benötigten preiswerten Wohnraum in der Umgebung von Hannibal II, teilte die Stadtverwaltung mit. Sie bittet private Vermieter um Unterstützung. Von der Räumung des Wohnkomplexes Hannibal II waren mehr als 400 Mietparteien betroffen. Sie waren zum Teil in Übergangsunterkünften der Stadt untergekommen.

Mann auf Gleisen stoppt Zug

■ Arnberg (Inw). Wegen eines Mannes auf den Gleisen musste ein Zug auf der Bahnstrecke zwischen Arnberg und Meschede halten. Nach Angaben der Polizei hatte sich der dunkelgekleidete Mann auf die Gleise gestellt, sodass der Zugführer anhalten musste. Die insgesamt 34 Passagiere mussten 20 Minuten warten, bevor der Zug weiterfahren konnte. Entsprechend hatte der Zug Verspätung. Nach dem Vorfall ermittelt die Polizei nun wegen des gefährlichen Eingriffs in den Bahnverkehr, sagte ein Sprecher. Der Unbekannte sei geflüchtet, als der Zug näher kam. Der Mann habe eine auffällig leuchtende Kette um den Hals getragen, hieß es weiter. Die Gründe dafür seien bislang unklar.